



16.3659

INTERPELLATION

Nationaler Aktionsplan Pflanzenschutzmittel. Auswirkungen auf Landwirtschaft und Ernährungssicherheit

Eingereicht von:



PEZZATTI BRUNO

FDP-Liberale Fraktion

FDP.Die Liberalen

Einreichungsdatum: 15.09.2016

Eingereicht im Nationalrat

Stand der Beratungen: Im Rat noch nicht behandelt

EINGEREICHTER TEXT

Ich bitte den Bundesrat um Antworten auf die folgenden Fragen:

1. Welche der heute bestehenden Risiken des PSM-Einsatzes sind nicht im akzeptierbaren Bereich?
2. Auf welche wissenschaftliche Basis wird das Reduktionsziel von 50 Prozent abgestützt?
3. Werden dabei die bisher bereits erzielten Fortschritte und die noch bestehenden Möglichkeiten berücksichtigt?
4. Wie ist der angesprochene Paradigmenwechsel zu verstehen und begründet?
5. Ist der Bundesrat bereit, die Risiken, die sich aus weiteren Restriktionen für Mensch, Umwelt und Landwirtschaft ergeben (erhöhte Risiken wie Mykotoxine, Mehraufwände, Mindererträge, Verschiebung von Risiken ins Ausland), im Aktionsplan umfassend und analog der direkten Risiken der PSM-Anwendung zu beziffern und zu bewerten?
6. Wird die Erhaltung von Selbstversorgungsgrad und Ernährungssicherheit im Aktionsplan berücksichtigt?
7. Ist er bereit, Branchenlösungen für einen verbesserten Umgang mit PSM den Vorrang zu geben?
8. Ist er bereit, im Aktionsplan eine Abwägung von Aufwand und Nutzen der vorgeschlagenen Massnahmen vorzunehmen, so dass nur Massnahmen umgesetzt werden, welche gesamtschweizerisch und im Sinne der Nachhaltigkeit insgesamt vorteilhaft sind?

BEGRÜNDUNG

Mit dem Nationalen Aktionsplan Pflanzenschutzmittel (PSM) will der Bundesrat die Risiken von Pflanzenschutzmitteln halbieren. Das Risiko definiert er dabei lediglich als die Auswirkungen des PSM-Einsatzes auf Mensch und Umwelt, obwohl die vorgesehenen Massnahmen andere Risiken erhöhen und zusätzliche Aufwände verursachen. So führt zum Beispiel ein verringerter Fungizid-Einsatz im Getreidebau zu einem erhöhten Risiko von humantoxischen Mykotoxinen auf dem Erntegut. Das zeigte sich gerade dieses Jahr, als aufgrund des Wetters der Pflanzenschutz sehr herausfordernd war. Bei zusätzlichen Restriktionen besteht die Gefahr, dass die landwirtschaftliche Produktion der Schweiz zurückgeht. Der steigende Kostendruck würde die Wettbewerbsfähigkeit belasten. Die Güter würden stattdessen importiert und die mit der Produktion zusammenhängenden Risiken lediglich ins Ausland verlagert.

ZUSTÄNDIGKEITEN

Zuständiges Departement

DEPARTEMENT FÜR WIRTSCHAFT, BILDUNG UND FORSCHUNG (WBF) ([HTTPS://WWW.WBF.ADMIN.CH/WBF/DE/HOME.HTML](https://www.wbf.admin.ch/wbf/de/home.html))